

Haaner Stadtmagazin



Schöller und Gruiten:

„Es wird etwas gemeinsames Neues entstehen ...“



STADTGESPRÄCHE

Künstlerin leitet neue Malgruppe



SPORT

Handball, Wintersport und mehr



REGIONAL

Rettungsdienst im Kreis verstärkt

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Sabine Maguire

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 43
Verbreitete Auflage: 4.860 Exemplare (I/2018)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Beim Erstellen der Grundabgabenbescheide für 2019 sind verschiedentlich Probleme aufgetreten. Durch eine falsche Verknüpfung im Verfahren wurden einmalig in 2018 berechnete Gebühren auch für 2019 veranlagt. „Hier erfolgt umgehend eine Korrektur der fehlerhaften Bescheide. Darüber hinaus wurden aufgrund von Problemen beim Druck der Bescheide einige Bescheide doppelt gedruckt und versandt. Es erfolgte jedoch keine doppelte Veranlagung. Der doppelte Bescheid kann vernichtet werden“, hieß es aus der Haaner Verwaltung. Vorsorglich wurde aufgrund der erheblichen Arbeitsrückstände in der Steuerabteilung die Erstellung von Grundabgabenbescheiden in den Fällen unterdrückt, in denen sich in 2018 Veränderungen ergeben haben, die noch nicht bearbeitet wurden. Hier erfolgt die Erstellung des Bescheides sukzessive entsprechend des Bearbeitungsstandes. Die Kämmerei weist jedoch darauf hin, dass eine Wiederbesetzung aller vakanten Stellen in der Steuerabteilung erst zum 1. März erfolgen wird und bittet um Verständnis, dass Anfragen und Mitteilungen daher zunächst nur schleppend bearbeitet werden können. Aus diesem Grund ist die telefonische Erreichbarkeit auch nur sehr eingeschränkt gegeben. Sollten weitere Fehler in den Bescheiden festgestellt werden, bittet die Kämmerei darum, das Anliegen unter der Mail-Adresse steueramt@stadt-haan.de zu melden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Montag, der 25.02.2019



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Alle inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0



Höchste Zeit zu wechseln: Bye-bye Energieriese – hallo NeanderStrom!

Denn das ist die Zukunft: verlässliche, ökologische und günstige Energie aus Ihrer Nachbarschaft. Mehr dazu auf www.neander-energie.de oder unter Tel. 0800 80 90 123.



„Es wird etwas gemeinsames Neues entstehen ...“

Die reformierte Gemeinde Schöller hat sich zum Jahresbeginn der Kirchengemeinde Gruitzen angeschlossen

Über ein Jahr dauerten die Vorbereitungen und nun ist es amtlich: Die reformierte Gemeinde Schöller hat sich zum Jahresbeginn der Kirchengemeinde Gruitzen angeschlossen. Auf dem Titelblatt des letzten Gemeindebriefes, der nun schon in der dritten Ausgabe als gemeinsames Werk erscheint, stehen beide Kirchtürme nebeneinander. Das darf wohl durchaus auch als Bekenntnis zur Schöllerkirche verstanden werden, bei der eine umfangreiche Sanierung ins Haus steht.

Pfarrstelle

Mal eben zwei Kirchengemeinden ineinander schieben? So einfach war die Sache bei weitem nicht. Gottesdienste, Beerdigungen oder auch die Seelsorge: Im vergangenen Jahr musste viel improvisiert werden. Seit Sommer 2017 war die Schölleraner Gemeinde ohne Pfarrstelle, angekündigt hatte sich eine solche Entwicklung schon länger. Denn es gab eine Besonderheit, die der mit etwa 320 Mitgliedern recht kleinen Kirchengemeinde über Jahrzehnte hinweg die Pfarrstelle gesichert hatte: Der jeweils amtierende Pfarrer hatte zusätzlich eine halbe Dozentur an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal inne.

Sparzwang

Als die wegfiel, musste neu überlegt werden. Und ziemlich schnell war klar, dass die Lage zunehmend schwierig werden würde. Hinzu kam der Sparzwang der Landeskirche und als die letzte amtierende Pfarrerin

eine neue Stelle antrat, stand die Entscheidung fest: Es wird keinen Nachfolger mehr geben und damit stand die Gemeinde vor der Auflösung. „Zuvor hatte das Landeskirchenamt unseren Antrag auf die Weiterführung der Pfarrstelle abgelehnt“, sagt Martin Bäßler vom Presbyterium über den Moment, von dem an das Schicksal der Gemeinde besiegelt war.

Gute Verbindungen

„Es ist aussichtslos, allein weiterzumachen“, wusste damals auch Superintendent Jürgen Buchholz. Gemeinsam ging man auf Suche nach Möglichkeiten, um den Gemeinemitgliedern in Glaubensdingen eine neue Heimat geben zu können. Dabei geriet offenbar ziemlich schnell die reformierte Gemeinde Gruitzen in den Fokus. Dorthin gab es mit einem gemeinsamen Pfingstgottesdienst und einem Posaunenchor bereits gute Verbindungen.

Herausforderungen

Allerdings gibt es nach der Fusion durchaus auch Herausforderungen, über die der Gruitener Pfarrer Hanno Nell sagt: „Es besteht bei so etwas immer die Gefahr, dass der Kleinere untergebuttert wird. Man muss unbedingt im Auge behalten, dass keiner untergeht“. Auf Gruitener Seite gebe es da eine große Achtsamkeit. So habe man dort beispielsweise den sonntäglichen Gottesdienst auf 11 Uhr verschoben, um dazu um 9.30 Uhr in die Schöllerkirche einladen zu können. Die Nähe zur Mittagszeit habe bei einigen



Den Gruitener Pfarrer Hanno Nell wird man jetzt wohl häufiger auf der Kanzel der Schöllerkirche antreffen können.

Gruitener Gottesdienstbesuchern anfangs zu Unmut geführt, das sei aber mittlerweile ausgestanden.

Fusion

Neben Hanno Nell werden auch Gastprediger in Schöller auf der

Kanzel stehen. Das Schölleraner Gemeindehaus bleibt als Versammlungsort für die Gemeinemitglieder und als Veranstaltungsort ebenfalls erhalten. Das benachbarte Pfarrhaus ist bereits vermietet. „Die Fusion ist juristisch vollzogen“, zieht Superintendent Jürgen Buchholz nun ei-

nen Schlusstrich unter die kirchenrechtlichen Formalitäten. Über den gemeinsamen Weg sagt Martin Bäßler vom Schölleraner Presbyterium „Es wird etwas gemeinsames Neues entstehen“.

(SABINE MAGUIRE) ■

Gemeinde Schöller

(SM) Die reformierte Gemeinde in Schöller war die älteste reformierte Gemeinde im Kirchenkreis Niederberg und die älteste evangelische Kirchengemeinde im Bergischen Land. Luther hatte vor 500 Jahren gerade seine 95 The-

sen an die Türe der Wittenberger Schlosskirche genagelt, als nur wenig später auch in Schöller im Luther'schen Sinne von der Kanzel gepredigt wurde. Im Jahre 2030 hätte man dort das 500-jährige Bestehen feiern können. ■



Martin Bäßler vom Schölleraner Presbyterium (links) und Superintendent Jürgen Buchholz sind optimistisch, dass die Fusion der Gemeinden gelingen wird. Fotos (2): Mikko Schümmelfeder



Von links: Barbara Steven (stellvertretende Vorsitzende Frauen-Union Haan), Dr. Annette Koewius (Vorsitzende der Frauen-Union Kreis Mettmann), Ralph Brinkhaus (Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Brigitte Heuser (Vorsitzende der Frauen-Union Haan), Michaela Noll MdB. Foto: Büro Noll



Neujahrsempfang der Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan am 12. Januar. Links: Fraktionschefin Meike Lukat. Foto: WLH

AWO-Karnevalsfeier

(FST/PM) An Weiberfastnacht, den 28. Februar 2019, feiert der Arbeiterwohlfahrt-Ortsverein Haan, im AWO-Treff für Alt und Jung an der Breidenhofer Straße 7 traditionell ab 14.11 Uhr Karneval. Wie immer wird gesungen, gelacht, geschunkelt und getanzt. Die AWO-Band, das Kinderprinzenpaar und Büttendredner sind mit dabei. „Lassen Sie sich von dem bunten Treiben mitreißen und genießen Sie einen entspannten, humorvollen und vergnügten Nachmittag. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt“, so die AWO. Jeder

sei herzlich eingeladen. Die Verzehrkarten sind im Vorverkauf im AWO-Treff für Alt und Jung zu erwerben. Kontakt: Telefon: 02129/2550; E-Mail: ortsverein@awo-haan.de. ■

Michaela Noll

(FST/PM) In ihrer Funktion als Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Berichterstatterin für Frankreich nahm die in Haan lebende CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, die auch ihre Haaner Wähler in Berlin vertritt, am 22. Januar 2019 an der Unterzeichnung des Aachener Vertrags durch Bundeskanzlerin

Angela Merkel und Staatspräsident Emmanuel Macron teil. Im Aachener Rathaus verfolgte sie mit zahlreichen weiteren Ehrengästen den Festakt zur Stärkung und Vertiefung der deutsch-französischen Zusammenarbeit und Integration. Sie äußerte sich im Anschluss sehr erfreut darüber, dass auch das gemeinsame Kultur- und Medienverständnis besondere Erwähnung in dem Vertrag gefunden hat: „Der Austausch im Bereich der Bildungs- und auch Forschungssysteme ist elementar wichtig. Die Jugend braucht Europa und Europa braucht sie; eine konstruktive Vernetzung gelingt nur über die Förderung des Erwerbs der je-

weiligen Partnersprache! Dazu beitragen wird auch, wenn wir wie vertraglich vorgesehen die gegenseitige Anerkennung von Schulabschlüssen und die Schaffung dualer deutsch-französischer Studiengänge vorantreiben.“ Noll ergänzte: „Es ist ein gutes Signal, dass die Stadt Langenfeld in diesem Jahr in der Reihe 'Europa zu Gast vor Ort' Frankreich als Partnerland ausgewählt hat. Die vielen kulturellen Angebote, die aus dem Anlass zusammengestellt worden sind, werden das Interesse für das jeweils andere Land und auch ein Miteinander wecken und vertiefen. Freundschaft über die Grenzen der eigenen

Stadt und des Landes hinweg lebt auch von den Städtepartnerschaften.“ / „Was für uns heute selbstverständlich ist, haben sich mutige Frauen vor 100 Jahren hart erkämpft“, sagte Michaela Noll anlässlich des Jubiläums des Frauenwahlrechts. Am 19. Januar 1919 durften die Frauen in Deutschland zum ersten Mal zur Wahlurne gehen, nachdem zwei Monate zuvor das aktive und passive Wahlrecht für Frauen in Deutschland eingeführt worden war. Die Wahlbeteiligung der Frauen lag damals bei über 80 Prozent, 37 weibliche Abgeordnete zogen in die Nationalversammlung ein. „Natürlich haben wir heute eine

Eine 19-jährige Haanerin hat gemeinsam mit einer Freundin eine Trinkhalle überfallen

Derart klare Bekenntnisse hört man selten: „Wir hatten die Schnapsidee, einen Laden auszurauben“ gab eine 24-jährige Angeklagte aus Düsseldorf zu Protokoll. Zusammen mit einer 19-jährigen Freundin aus Haan muss sie sich nun vor dem Landgericht Düsseldorf wegen eines missglückten Überfalls im Juli 2017 auf eine Trinkhalle verantworten.

Laue Sommernacht

Vorausgegangen war eine laue Sommernacht, in der die bei-

den Frauen zusammen mit einem Bekannten bis in die Morgenstunden becherten. Eine Flasche Wodka reichte nicht, eine weitere Flasche wurde nachgeschoben. Joints, Amphetamine und diverse Linien Kokain verstärkten die anschwellende Vernebelung. Was bei Anfängern meist zu klinischer Vergiftung führt, traf hier auf Hartgesottene. Bereits ab ihrem 16. Lebensjahr hatte die Ältere der beiden ihren Wodka-Konsum sukzessive gesteigert bis hin zur täglichen Dosis einer ganzen Flasche des Kartoffelschnapses. Dass damit das an-

gestrebte Abitur und eine vernünftige Berufsausbildung zur Utopie und nicht erreichbar wurden, musste sie selbst schmerzhaft feststellen und nun vor Gericht reumütig eingestehen. Die sich aufdrängenden Depressionen sollten durch Konsum von Ecstasy, Amphetaminen und Kokain bekämpft werden. Ein Teufelskreis, wie die Angeklagte selbst zugab: „Kein wirklicher Lebensinhalt, die Leere wurde ausgefüllt durch den Rausch, nur dann fielen Ängste und negative Gedanken weg.“ Ständiger Geldmangel, Schulden, Proble-

me mit der Wohnsituation und dann am frühen Morgen auch noch alleine ohne Alkohol? Handtaschen wegzureißen wurde verworfen, also machten sie es so: Getarnt durch Sonnenbrillen und hochgezogene Kapuzenpullis und mit einem Taschenmesser bewaffnet stürmten die Frauen morgens in die Trinkhalle, ohne die elf erstaunten Umstehenden überhaupt zu bemerken. Die Ältere fuchtelte mit dem Messer, die Jüngere forderte Geld von der Verkäuferin und hielt ihr den Mund zu, ein Notruf per Handy misslang. Im Schwitzkasten der

Älteren und das Messer im Blick, konnte sich die Verkäuferin nicht wehren. Die 19-jährige Haanerin sprang zur Kasse, bediente sich mit rund 200 Euro und flüchtete – direkt in die Arme eines Zeugen, der sie festhielt. Geradezu dankbar, dass es vorbei war, gab sie dem Mann das Geld und wartete am Boden sitzend auf die Polizei. Die, längst alarmiert, fing auch die Komplizin ein, die jetzt vor Gericht reumütig ihre Geschichte bis zum Tiefpunkt erzählte.

(MIKKO SCHÜMMELFEDER) ■



Die Sternsinger waren zu Gast im Haaner Rathaus. Foto: Stadt Haan

ganz andere Situation als vor 100 Jahren. Aber es gibt noch viel zu tun. In vielen Bereichen haben Frauen nicht die gleichen Verwirklichungschancen wie Männer, sie verdienen weniger und sind in den Führungsetagen unterrepräsentiert. Von einer echten Gleichstellung kann noch lange nicht gesprochen werden.“ Dies gelte für die Wirtschaft. Aber auch Politik und Parlamente könnten davon nicht ausgenommen werden: „Der Frauenanteil im Deutschen Bundestag liegt nur bei etwa 30 Prozent. Und in den Kommunen und auf Landesebene sieht es nicht besser aus. Wir müssen uns dringend die Frage stellen, wie wir mehr Frauen für die Politik gewinnen“, so Noll. Eine Wahlrechtsreform sei sicher eine Stellschraube. „Aber vor allem müssen wir Frauen gezielt fördern und sie ermutigen, ‘Ja’ zu sagen, wenn ihnen ein Posten angeboten wird.“ Unerlässlich sei es zudem, dass Frauen sich gegenseitig unterstützen und Netzwerke bilden. „Unser Ziel muss sein, dass Frauen im gleichen Maße teilhaben, Einfluss nehmen und mitgestalten können wie Männer. Und zwar in allen Bereichen. Und das schaffen wir nur, wenn wir Frauen zusammenstehen.“ Das sieht Brigitte Heuser, Unternehmerin und Vorsitzende der Frauen Union Haan, ähnlich: „Ich habe selber nach meinem Stu-

dium immer wieder erfahren müssen, dass Frauen das Doppelte leisten müssen, um die gleiche Anerkennung im Beruf zu erhalten wie ihre männlichen Kollegen. Bis hin zu weiteren Karrieremöglichkeiten, hier wurden die männlichen Mitstreiter meistens bevorzugt. Darüber hinaus überlegen Frauen viel zu lange, ob sie den Anforderungen gerecht werden. Währenddessen haben die Männer den neuen Job schon längst in der Tasche und überlegen dann erst, was ‘Mann’ dazu braucht.“ ■

WLH

(FST) Am 12. Januar startete die Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan (WLH) ins neue politische Jahr. Auf ihrem Dialogstand am Neuen Markt stießen sowohl zahlreiche Mitglieder als auch interessierte Besucher mit einem Becher Punsch darauf an. „Gefreut haben wir uns über die vielen lobenden Worte zu unserer politischen Arbeit“, sagt Annegret Wahlers, WLH-Vorsitzende. „Bestärkt wurden wir auch in unserem steten Vor-Ort-Einsatz als zuverlässige Ansprechpartner in allen Haaner Belangen – egal bei welchem Wetter.“ „Nicht nur im letzten Jahr konnte die WLH-Fraktion im Rat der Stadt überzeugen, hatte Mehrheiten finden können für ihre Ideen für



Die Künstlerin Jutta Pauly, hier in ihrem Atelier, hat schon als Kind gerne gemalt.

Foto: Wir sind Haan

ein lebenswertes Haan“, so die Fraktionsvorsitzende Meike Lukat. „Und die Umsetzung der Beschlüsse werden wir aufmerksam begleiten.“ ■

Sternsinger

(FST) Am 3. Januar besuchten die Sternsinger das Rathaus in Haan. Im Sitzungssaal wurden sie vom stellvertretenden Bürgermeister Klaus Mentrop herzlich begrüßt. Sie berichteten über ihre Aufgabe und die Spendensammlung für Kinder in Peru. Gemeinsam wurde gesungen und zum Abschluss der Segensspruch für das neue Jahr an die Türe zum Ratssaal angebracht. ■

Künstlerin leitet neue Malgruppe

(FST/PM) Schon als Kind hat Jutta Pauly gerne gemalt; das Malen hat sie aber erst intensiv betrieben, seitdem ihre Kinder erwachsen sind. Jetzt will sie anderen ermöglichen, sich auch mit Farben künstlerisch auszudrücken; sie bietet seit Januar 2019 zweimal im Monat Unterstützung an. Ab 2001 besuchte Pauly in der Volkshochschule zehn Jahre lang den Aquarellkurs und hat mit dieser Gruppe an einigen Ausstellungen teilgenom-

JETZT PROBE FAHREN!

- Einzigartiges SUV-Design
- 1.0-Liter-BOOSTERJET mit 82 kW (111 PS)¹
1.4-Liter-BOOSTERJET mit 103 kW (140 PS)²
- Optional mit ALLGRIP SELECT Allradantrieb²
- Mit vielen Sicherheits- und Komfortsystemen

Kraftstoffverbrauch: kombinierter Testzyklus 6,3-5,3 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 143-121 g/km (VO EG 715/2007)

Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter: <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>

¹ Gilt für Ausstattungslinien Club und Comfort. ² Gilt nur für Ausstattungslinien Comfort und Comfort+.

Altmann
AUTOLAND

Karl Altmann GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 69-79 • 42781 Haan
Telefon: 02129 932020 • <https://handel.suzuki.de/altmann>



Martin Praetorius trat Ende Januar in Fienchen's Kajüte auf.



Foto: Kris Saelen Der Sänger Philipp Hemmelmann gastierte am 24. Januar in Fienchen's Kajüte.

Foto: Veranstalter

men, unter anderem in der Landesfinanzschule und der Bücherei Haan sowie im Café im Dorf, Gruiten. Anschließend bekam sie Lust, mit den kräftigen Acrylfarben auf größeren Formaten zu arbeiten. Bei den Künstlerinnen Abida Ruppert und anschließend Daniela Schmidt hat sie viel gelernt. Ergebnisse dieser Phase waren Ausstellungen in der VHS, die Beteiligung an mehreren Ausstellungen des Vereins „Kunst in der Stadt Haan e.V.“ und eine Einzelausstellung im Fitness- und Gesundheitszentrum CityFit. „Die schönste Ausstellung hatten wir im Jahr 2012 im Düsseldorfer Landtag“, schwärmt sie noch heute. In der neuen Malgruppe, die sich zweimal im Monat trifft, kann man mit Aquarell oder Acrylfarben experimentieren. „Ich gebe gerne Anleitungen und bringe eine Motivauswahl mit“, unterstreicht Pauly ihr Engagement im Netzwerk. „Ich hoffe, dass man zusammen kreativ ist, Anregungen voneinander bekommt und miteinander lachen kann.“ Interessenten an der Malgruppe melden sich bei Jutta Pauly unter j-w-pauly@t-online.de oder Telefon 02129/54113. Informationen über das Netzwerk findet man im Internet unter www.wirsind-haan.de. ■

Morgenstern

(FST/PM) Am Freitag, den 15. Februar 2019, lädt die Freie Waldorfschule Haan-Gruiten an der Prälat-Marschall-Straße 34 um 19.30 Uhr dazu ein, zu Gast bei Christian Morgenstern zu sein. Mondschar, Werwolf und Palmström werden die Besucher im

Eurythmiesaal der Waldorfschule Gruiten erwarten. Mit ihnen betreten die Gäste die skurril-poetische Welt eines sanften Rebellen, tauchen ein in die Höhen und Tiefen eines außergewöhnlichen Künstlerlebens. Ulrich und Dorothee Maiwald spielen und sprechen eine szenische Collage in Briefen, Gedichten und Texten von Christian Morgenstern, musikalisch begleitet von Yuko Kasahara. Der Eintritt ist frei. Am Ende wird gesammelt, damit sich vom Erlös des Abends die OGS Pustebume der Freien Waldorfschule Haan-Gruiten einen Wunsch zugunsten der Kinder erfüllen kann. Christian Otto Josef Wolfgang Morgenstern (geboren 1871 in Mün-

chen; gestorben 1914 in Untermais, Tirol) war ein deutscher Dichter, Schriftsteller und Übersetzer. Besondere Bekanntheit erreichte seine komische Lyrik, die jedoch nur einen Teil seines Werkes ausmacht. ■

Martin Praetorius

(FST/PM) Mit Martin Praetorius kam dieser Tage ein außergewöhnlicher Songwriter nach Haan. Ursprünglich aus Essen, hat er viele Länder bereist und mit zahlreichen Musikern gemeinsam gespielt. Am 31. Januar war er in Fienchen's Kajüte in der Kaiserstraße 5 in Haan zu erleben. Praetorius gehört zu den

Menschen, denen die Leute ihre Geschichten erzählen – und er hört zu. Diese Geschichten verarbeitet er in seinen Liedern. Martin Praetorius tourte in Skandinavien, Irland, England und Schottland, spielte beim Edinburgh Festival Fringe und in Grönland beim Arctic Sounds Festival in Sisimiut. Er trat im Club „The Borderline“ in London, im „King Tuts Wah Wah Hut“ in Glasgow, dem berühmten Treffpunkt für neue und etablierte Talente, sowie beim Copenhagen Songwriters Festival auf. Er hat die Bühne in den letzten Jahren unter anderem mit Eric Bazilian (The Hooters), Rock'n'Roll-Hallof-Fame-Mitglied Vini „Mad Dog“ Lopez (E-Street-Band), Joe D'Ur-

so, Jeffrey Gaines oder Southside Johnny & The Asbury Jukes geteilt. Obwohl Martin Praetorius von vielen der großen Songwritern inspiriert ist, präsentiert er seinen eigenen Stil und singt Kurzgeschichten, die direkt ins Herz zielen. Im Gepäck hatte er sein aktuelles Album „Tales from the feverworld“. ■

AGNU

(FST) Der Verein AGNU Haan e.V. sucht dringend neue Helfer für die Reinigung der mehr als 200 Nistkästen in Haan und Gruiten. Kontakt: Sven M. Kübler, Am Bandenfeld 50, 42781 Haan, Telefon 02129/95810. ■

Gericht verhängt mehrjährige Haftstrafen gegen Einbrecher

Als er in die Häuser eingebrochen sein soll, war niemand zuhause. Allenfalls die durchwühlten Räume waren ein unübersehbarer Hinweis darauf, was sich dort zuvor abgespielt hatte. Die Heimkehr der Bewohner war offenbar nicht zu befürchten, jedenfalls sollen sich der Albaner und seine Komplizen viel Zeit gelassen und alles gründlich durchsucht haben. In einem der Häuser landete Schmuck im Wert von 27 000 Euro im Rucksack, andernorts war es nicht weniger einträglich.

Maßregelvollzug

Die Staatsanwaltschaft hatte neun Jahre Freiheitsentzug gefordert, der Verteidiger sah die

Beweise gegen seinen Mandanten als nicht ausreichend an und forderte dessen Freispruch. Das Gericht schloss sich der Forderung der Staatsanwaltschaft an und verurteilte den Angeklagten zu neun Jahren und (aus anderen Verfahren) zu weiteren vier Jahren und drei Monaten Haft. Der Albaner hat zudem ausländerrechtliche Konsequenzen zu befürchten. Seit seiner Verurteilung ist der Angeklagte im Maßregelvollzug untergebracht, um dort einen Drogenentzug machen zu können. Laut Anklage sollen der 32-Jährige und weitere Mittäter mit unlauteren Absichten und hochprofessionell organisiert durch gutsituierte Viertel in Haan gezogen sein. Über meh-

reere Verhandlungstage hinweg war die Serie an Wohnungseinbruchsdiebstählen verhandelt worden. Einige Opfer konnten nicht mehr als Zeugen vernommen werden, sie waren bereits verstorben. Andere waren durch die Taten traumatisiert und fühlen sich seither nicht mehr sicher in der häuslichen Umgebung. Zwischenzeitlich hatten sich kuriose Seitenstränge aufgetan, die eine Verbindung zur italienischen Mafia in den Raum stellten. Es gab DNA-Spuren, die auf die Beteiligung zweier Italiener hingedeutet hatten. Einer dieser Verdächtigen war zu einem der Tatzeitpunkte zwischen Haan und Vohwinkel in eine Radarfalle gerauscht – mit dem Angeklagten auf dem Beifahrersitz, so-

wie weiteren Verdächtigen und vermeintlichen Komplizen auf den Rücksitzen. Ebenjene Mittäter hatten in parallelen Verfahren wegen der Beteiligung an Wohnungseinbruchsdiebstählen die Verbindung zur organisierten Kriminalität bestritten. Gegenseitige Anschuldigungen hatten eher zur Vernebelung beigetragen, als die Beteiligungen zu klären. Auf die Frage des Richters, ob er einen „Mario“ kenne, hatte einer der Zeugen geantwortet, dass in Italien doch alle so heißen würden. Ohnehin scheinen die angeblich beteiligten Italiener längst Richtung Neapel entschwunden zu sein und konnten nicht befragt werden.

(MIKKO SCHÜMMELFEDER) ■

40 medienkompetente Jugendliche sind Ansprechpartner für ihre Mitschüler

Medienscouts haben ihre Zertifikate erhalten

Medien sind allgegenwärtig, Kinder und Jugendliche wachsen ganz selbstverständlich mit ihnen auf. Aber auch mit den problematischen Formen der Mediennutzung, wie Cybermobbing, Hate Speech, Gewaltvideos auf dem Handy, Verbreiten von Fake News, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei Youtube oder illegale Film- und Musikdownloads, werden die Heranwachsenden konfrontiert.

„Peer-Education“

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und jene selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es Begleitung, Qualifizierung und Medienkompetenz. Der Ansatz der „Peer-Education“ ist hierbei besonders hilfreich: Einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen, und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppengerecht aufklären.

Zehn Schulen im Kreis Mettmann

In einer vom Medienzentrum des Kreises koordinierten fünfteiligen Workshopreihe haben deshalb in den vergangenen vier Monaten 40 Achtklässler und 20 Beratungslehrer aus zehn Schulen im Kreis Mettmann von und mit erfahrenen Medienpädagogen gelernt, wie sie als Medienscouts ihren Mitschülern zur Seite stehen können und welche Konzepte sich an Schulen in NRW bereits bewährt haben. Mit Beendigung des letzten Workshops sind die Jugendlichen nun fertig ausgebildete Medienscouts.

Abschlussfeier im Otto-Hahn-Gymnasium

Sven Hulvershorn von der Landesanstalt für Medien (LfM) und Bernadette Becker vom Schulamt des Kreises überreichten jetzt im Rahmen einer stim-



Abschlussfeier im Otto-Hahn-Gymnasium in Monheim mit der Übergabe der Zertifikate an die Schüler.

Foto: Kreis Mettmann

mungsvollen Abschlussfeier im Otto-Hahn-Gymnasium in Monheim die Zertifikate an die Schüler und deren begleitende Beratungslehrer.

Medienscout-„Generationen“

An ihren Schulen werden die Medienscouts künftig nicht nur Ansprechpartner für ihre Mitschüler sein, sondern ihr Wissen auch an nachfolgende Medienscout-„Generationen“ weitergeben. Selbstverständlich ist für alle Scouts, dass sie auch nach ihrer Zertifizierung weiter mit den „Kollegen“ der anderen Schulen im Austausch bleiben wollen.

Seit Anfang 2016

Das Medienzentrum des Kreises Mettmann engagiert sich seit Anfang 2016 als kommunale Koordinierungsstelle des landesweiten LfM-Projektes Medienscouts NRW. An 13 Schulen im Kreis wurden bereits 2016 in einer ersten Ausbildungswelle Me-

dienscouts in gemeinsamen, schulübergreifenden Workshops ausgebildet. Hinzu kommen jetzt die aktuell zertifizierten Scouts an zehn weiteren Schulen. Zusammen mit einigen früher gestarteten Velberter Schulen sind jetzt an 30 von 70 weiterführenden Schulen im Kreis Medienscouts aktiv.

Grundschule und Kita

Die Medienscouts Schulprojekte funktionieren bisher im Wesentlichen auf der Schulebene ab der Sekundarstufe 1. Die Nutzer von digitalen Medien werden aber zunehmend jünger – entsprechende Fragestellungen von Erzieherinnen oder Eltern und Beratungsbedarf entstehen daher auch schon in Grundschule und Kita. Und auch aus weiteren Bildungs-/Lebensbereichen kommen Anfragen nach Fortbildung und Beratung hinzu – etwa Einrichtungen in der Behindertenarbeit wie Werkstätten, Wohnheime und Förderschulen,

aber auch Institutionen, die im Bereich Jugendarbeit, Jugendschutz oder Suchtprävention engagiert sind. Wünschenswert wäre deshalb eine stärkere Vernetzung auf lokaler Ebene, um eine kommunale Unterstützungsstruktur aufzubauen.

Medienscout-Trainern

Mittelfristiges Ziel sollte dabei sein, dass sich bei interessierten kommunalen Akteuren pädagogische Mitarbeiter fortbilden und zu Medienscout-Trainern qualifizieren. Sie stünden dann zukünftig als kommunale Ansprechpartner für Schulen, Jugendzentren oder Kita- und Elterninitiativen zur Verfügung.

20. Februar

Wie der Aufbau einer solchen kommunalen Unterstützungsstruktur gelingen kann, möchte das Medienzentrum am 20. Februar in einem als Zukunftswerkstatt angelegten Netzwerktref-

fen zur Diskussion stellen. Als Zielgruppen für ein solches Netzwerktreffen wurden bisher insbesondere öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe ins Auge gefasst – also Mitarbeiter bei Jugendämtern, Jugendzentren, in schulpsychologischen Einrichtungen oder in der Schulsozialarbeit sowie der OGS-Betreuung oder Mitarbeiter in der Behindertenarbeit. Darüber hinaus gibt es in einigen Kommunen bereits Arbeitskreise, die mit unterschiedlicher Ausrichtung Themen wie Digitalisierung, Medienpädagogik oder Medienkompetenzvermittlung bearbeiten. Auch sie sollen mit einbezogen werden. Hinweise auf weitere bestehende Netzwerke und Arbeitsgruppen in den Kommunen nimmt das Medienzentrum gerne entgegen.

Infos

Information und Anmeldung unter <http://t1p.de/TTT-Netzwerktreffen>. (dh) ■

„Es war kein Abschied, sondern ein Aufbruch ...“

Gabi Crepaz-Ruhr (71) hat jahrzehntelang bei der Kreisverwaltung gearbeitet / Mit dem „Schleusenheusken“ hat sie sich in Ostfriesland einen Lebenstraum erfüllt



Gabi Crepaz-Ruhr genießt die Ruhe im Garten hinterm Haus.

Bei der Kreisverwaltung ist sie keine Unbekannte. Jahrzehntlang hat sie beim Kreissozialamt gearbeitet – zwischenrin war sie dort im Personalrat. Vor zehn Jahren war damit endgültig Schluss. Gabi Crepaz-Ruhr (71) zog nach Ostfriesland, um sich dort einen Lebenstraum zu erfüllen. Das „Schleusenheusken“ gleich neben dem Kanal, dazu noch drei Ferienwohnungen und die „Torfkiste“ im Garten.

Illustre Gäste

Ein Baron aus dem Stamme derer von Richthofen, eine im Winter alleinreisende Dame mit Fahrrad und ein kreatives Pärchen, dass sich mit Malereien im Gästebuch verewigt hat: Der Bauwagen lockt augenscheinlich besondere Gäste. Besagtes Gästebuch ist übrigens voll mit Grüßen aus dem Kreis Mettmann. Noch immer kommen Freunde und Bekannte ins idyllische Großefehn, um Gabi Crepaz-Ruhr in ihrem neuen Domizil zu besuchen. „Uns haben damals viele Leute beim Ausbau des Schleusenheuskens geholfen“, erinnert sich die Wahl-Ostfriesin an die lange Zeit, in der dort alles umgebaut wurde.

Plan B

Dabei war das eigentlich der

sprichwörtliche Plan B. „Ich wollte sowas in Frankreich machen“, erzählt sie von Träumen, die dann doch eine ganz andere Wendung nahmen. Ihr Mann sei es gewesen, den es nach Ostfriesland gezogen habe. Irgendwann war klar: Das machen wir jetzt gemeinsam. Und dann war da dieses Schleusenheusken an der Kanalstraße. Es sei Liebe auf den ersten Blick gewesen. Das große Haus mit Anbau und idyllischem Garten sei perfekt gewesen für das, was man gewollt habe: Wohnen und Feriengäste unter einem Dach.

Landleben

Anfangs haben beide noch gearbeitet, also wurde gependelt. An den Wochenenden ging's im Wohnmobil hoch nach Ostfriesland. Im Gepäck allerlei Baumaterialien, mit denen erst eine der drei Ferienwohnungen, dann das Haupthaus und später die anderen Gästedomizile ausgebaut wurden. Nach einem Jahrzehnt ist nun alles längst so, dass man es einfach nur genießen kann. In der Gartenküche werden die Gäste mit kreativen Rezepten bewirtet – dazu wird auch noch „gewurstet“ und Brot gebacken. Es ist Landleben pur in all seinen wunderbaren Facetten. Und überall ringsum Kühe und Pferde auf der Weide, man könnte glatt neidisch werden.

Wurzelschlagen

Bereut haben Gabi Crepaz-Ruhr und ihr Mann die Entscheidung, der Heimat den Rücken zu kehren, jedenfalls nicht. Im Gegenteil, es sei spannend gewesen, im Alter neue Wurzeln zu schlagen. „Es war kein Abschied, sondern ein Aufbruch“, sagen beide zum gemeinsamen Projekt. Dass die Freunde immer noch die

Treue halten und regelmäßig zu Besuch kommen, mache die Sache leichter.

Malkurse

So gebe es auch Malkurse bekannter Künstlerinnen aus dem Kreis Mettmann, die ihre Gefolgschaft ins „Schleusenheusken“ locken würden. Heimweh kann so jedenfalls kaum aufkommen. Und was die Ostfriesen angeht,

deren bekanntester Markenbotschafter wohl der ewig heitere Otto Waalkes ist, so gibt es keinerlei Berührungsängste. Um die und ihr „friesisches Platt“ besser verstehen zu können, hat Gabi Crepaz-Ruhr sogar Kurse besucht, über die sie nun sagt: „Wir verstehen nicht immer alles, bekommen aber eine Menge mit.“

(SABINE MAGUIRE) ■



Das Schleusenheusken (links) liegt direkt neben einer der vielen Schleusen am Kanal.

Fotos: Mikko Schümmelfeder

„Unserer Auffassung nach war der Sachverhalt ausermittelt ...“

Der Pressesprecher der Wuppertaler Staatsanwaltschaft, Wolf Tilman Baumert, äußert sich zur Haftentlassung von fünf Angeklagten

Vor einem Jahr hatten die Handschellen geklickt. Damals war ein Sondereinsatzkommando der Zollbehörde zur Razzia „Moses“ angerückt, verhaftet wurden fünf Männer und eine Frau. Der Einsatz galt als größter Schlag gegen die organisierte Schwarzarbeit in NRW, mehrere Firmen und Wohnungen im Kreis Mettmann – unter anderem auch in Monheim – waren durchsucht worden. Der Vorwurf der Staatsanwaltschaft: Die Angeeschuldigten sollen über Jahre hinweg ein Scheinfirmengeflecht im Baugewerbe unterhalten und so Steuern und Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 36 Millionen Euro hinterzogen haben. Nun wurden sie aus der Untersuchungshaft entlassen, das Wuppertaler Landgericht hat das Hauptverfahren nicht zugelassen. Wir sprachen darüber mit dem Sprecher der Wuppertaler Staatsanwaltschaft Wolf Tilman Baumert.

Herr Baumert, nach einem Jahr haben Sie nun fünf Männer und eine Frau aus der Untersuchungshaft entlassen. Wie konnte das passieren?

Wolf Tilman Baumert: Da muss ich erst mal eines klarstellen: Nicht die Staatsanwaltschaft hat die Angeschuldigten auf freien Fuß gesetzt, sondern das Wuppertaler Landgericht. Sobald – wie in diesem Fall geschehen – die Anklage erhoben wurde, entscheidet das Gericht über die Haftentlassung.

Mit welcher Begründung wurde das denn veranlasst?

Baumert: Die 6. Große Strafkammer hat die Täterschaft der sechs Angeschuldigten nicht in Zweifel gezogen. Die Kammer hat allerdings die Feststellung des eingetretenen Schadens nicht als ausreichend für eine



Der Pressesprecher der Wuppertaler Staatsanwaltschaft, Wolf Tilman Baumert, kritisiert das Gericht dafür, die Angeklagten aus der Haft entlassen und das Hauptverfahren nicht zugelassen zu haben. Foto: Sabine Maguire

spätere Verurteilung angesehen.

Wurden Sie über die bevorstehende Haftentlassung in Kenntnis gesetzt?

Baumert: Nein, wir haben erst später davon erfahren. Die Strafkammer hat einen Nichteröffnungsbeschluss erlassen und die Aufhebung der Haftbefehle veranlasst.

Und die Angeschuldigten sind jetzt über alle Berge und haben dazu noch Anspruch auf Entschädigungszahlungen für die verbüßte Haftzeit?

Baumert: Sollte es bei dieser Entscheidung bleiben, müsste ein Entschädigungsanspruch geprüft werden. Wir haben allerdings beim Oberlandesgericht in Düsseldorf sowohl Beschwerde gegen die Nichteröffnung des Verfahrens und auch gegen die Aufhebung der Haftbefehle eingelegt.

Muss das Oberlandesgericht (OLG) nicht ohnehin nach einer gewissen Zeit prüfen, ob die Untersuchungshaft auf-

rechterhalten werden kann und soll?

Baumert: Ja, nach sechs Monaten in Untersuchungshaft wird genau das regelmäßig geprüft. Noch vor wenigen Wochen war die Akte – im Übrigen zusammen mit der erhobenen Anklage – zur erneuten Prüfung dort. Gründe für eine Haftentlassung hat das OLG nicht gesehen.

Die Angeschuldigten kommen aus Serbien, dem Kosovo, der Ukraine und aus Israel. Sie dürften Deutschland längst verlassen haben, wie wollen Sie die Leute jemals wieder aufgreifen?

Baumert: Als wir sie vor einem Jahr verhaftet haben, lebten sie hier in der Gegend und wussten nichts davon, dass wir ihnen auf den Fersen waren. Das ist jetzt natürlich anders. Würden wir mit unserer Beschwerde erfolgreich sein, hätten wir auch wieder die zuvor durch das Landgericht aufgehobenen Haftbefehle. Wir würden dann natürlich wieder versuchen, die Angeschuldigten aufzuspüren und in Untersu-

chungshaft zu verbringen.

Wie kann es überhaupt sein, dass dem Gericht die Beweislage nicht ausreicht, obwohl man bereits vor Jahren erste Hinweise auf das Scheinfirmengeflecht bekommen hatte und die Ermittlungen länger als ein Jahr gelaufen sind?

Baumert: Aufgefallen waren die Machenschaften schon 2015. Damals kam von der Staatsanwaltschaft Köln im Zusammenhang mit einem dort anhängigen Fall ein Tipp auf Verbindungen hier in die Region hinein. Auch der Zoll hat uns diesbezüglich angesprochen.

Wie lief es danach weiter?

Baumert: Nachdem dieser Anfangsverdacht entstanden war, haben wir ein Verfahren eingeleitet, um die Ermittlungen aufnehmen zu können. Es gab Durchsuchungen bei den Scheinfirmen und auch bei den Unternehmen, die von dort Rechnungen angekauft hatten. Es wurden Zeugen vernommen, der durch Steuerhinterziehung

und nicht gezahlte Sozialversicherungsbeiträge entstandene Schaden wurde auf etwa 36 Millionen Euro geschätzt.

Und das reichte dem Landgericht nicht aus, um das Verfahren eröffnen zu können?

Baumert: Nein, der Kammer genügte die Schätzung nicht – obwohl das bei derartigen Straftatbeständen durchaus üblich ist. Solche Firmen führen keine genaue Buchhaltung, in der hinterzogene Steuern und nicht abgeführte Sozialversicherungsbeiträge genau aufgelistet sind.

Von der Strafkammer war zu hören, dass man Sie auf die mangelnde Beweislage hingewiesen habe?

Baumert: Wir haben eine Email bekommen, in der das erörtert wurde. Darauf haben wir substantiell geantwortet und mitgeteilt, warum wir die Schäden geschätzt haben und dies im vorliegenden Fall auch geboten war. Hätte das Landgericht konkrete Ermittlungsmaßnahmen erbeten, hätten wir diese durchgeführt. Unserer Auffassung nach war der Sachverhalt allerdings ausermittelt.

Was hatten Sie denn der Kammer vorgelegt?

Baumert: Die Ermittlungsakte hatte bereits über 8000 Blatt, zudem haben wir dem Gericht zusätzlich zu der Akte 33 Umzugskartons mit unseren Ermittlungsergebnissen vorgelegt. Die Einschätzung des Gerichts, wir hätten vorschnell auf eine Schadensschätzung zurückgegriffen und mögliche Ermittlungsschritte unterlassen, können wir nicht nachvollziehen.

Das Gespräch führte SABINE MAGUIRE. ■



Rouven Jahn kommt zur Unitas aus Haan.



Foto: Armin Adolphs Eröffnung des Wintersporttages Special Olympics NRW mit dem SO-Eid.

Handball

(FST/PM) Für die kommende Spielzeit kann die Unitas aus Haan den ersten Neuzugang vermelden. Rouven Jahn kommt für die Spielmacherposition und wird damit Nachfolger von Philip Schmalbuch, der aus familiären Gründen kürzertreten wird. Der Wuppertaler Rouven Jahn (185 cm) spielte bisher beim MTV Elberfeld, dem BHC und zuletzt beim Ligakonkurrenten LTV Wuppertal. Trainer Kai Müller ist froh, mit Jahn einen intelligenten und spielstarken Spieler hinzuzubekommen. „Rouven hat beim BHC unter anderem mit

Christopher Seher zusammengespielt. Er ist seit Jahren Kapitän des LTV und ein Vorbild. Daher wissen wir, dass Rouven ein fairer, ehrgeiziger Sportler ist, der auch menschlich gut ins Team passt“, so der sportliche Leiter Christian Schmahl. „Zusammen mit Raphael Korbmacher haben wir jetzt im Rückraum zwei sehr schnelle und dynamische Kräfte, die sich gut ergänzen“, freut sich Trainer Müller über den ersten Zugang für die Spielzeit 2019/20. „Für die Unitas habe ich mich aufgrund der sportlichen Ziele, dem prima Klima im Verein und der Mannschaft und der tollen Stimmung in der Halle entschieden. Natürlich freue ich

mich auch auf einige ehemalige Weggefährten“, so Rouven Jahn in seiner Begründung des Wechsels. Die erste Mannschaft von Unitas Haan lag bei Redaktionsschluss mit 26:4 Punkten auf Platz eins in der Oberliga. ■

Seniorenport

(FST/PM) Oft wird die demografische Entwicklung mit einer gewissen Besorgnis betrachtet: Was macht die Generation der Senioren? Reiselust ist bekannt und Sport mit vorsorgender Gesundheit gehören auch dazu. Doch stellt sich die Gesellschaft darauf ein? In Haan haben sich

die Senioren selbst in der nicht mitgliedergebundenen Organisation „Wir sind Haan“ mit über 1000 Mitstreitern gesucht und gefunden; sie gestalten schöpferisch ihre Freizeit. Der Sport bietet seit Jahrzehnten und besonders in den letzten Jahren mit der Werbeaktion des Deutschen Olympischen Sportbundes „Sport für Ältere“ viele abwechslungsreiche Sportangebote an. Dies gilt auch für die Haaner Sportvereine, die sich für die über 61-Jährigen einsetzen. Die sportliche Entwicklung der Senioren in Haan ist in den letzten 20 Jahren von 1998 mit 7,6 Prozent der Haaner Senioren auf 20,4 Prozent gestiegen, in abso-

luten Zahlen von 1998 mit 517 (271 Männer, 246 Frauen) auf aktuell 1853 (910 Männer, 943 Frauen). Damit ist nachgewiesen, dass jeder fünfte Haaner Bürger im Seniorenalter über 61 Jahre in einem Sportverein aktiv ist. Hierin sind auch rund 250 REHA-Sportler dieser Altersgruppe erfasst, die von ihrem Arzt die Empfehlung bekommen haben; sich sportlich zu betätigen – die Krankenkassen übernehmen hier die Kursgebühren. Hier hat der Haaner Turnverein (HTV) mit seinen Sportangeboten im vereinseigenen „CityFit“ eine herausgehobene Stellung, denn fast 50 Prozent der sportlichen Senioren bewegen sich Woche für Woche bei fachlich speziell ausgebildeten Kursleitern, um gesund und fit zu bleiben. Doch nicht nur der HTV ist ein Anziehungspunkt, sondern ein Renner für Rentnersportler ist auch der Golfclub Haan-Düsseltal mit über 520 Senioren jenseits der 61 Jahre. ■

Wintersport

(jste/FST) „Ich will gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!“ Lebenshilfe-Athlet Alexander Fleckenstein sprach den Special-Olympics-Eid für die Athleten, Martina Jacobs vom Westdeutschen Skiverband (WSV) für die Kampfrichter und Justine Siewert (Helen-Keller-Schule Ratingen) für die Trainer. Innerhalb der 2. Special-Olympics-Wintersporttage NRW fanden am 16. Januar in Neuss die Anerkennungswettbewerbe für die Nationalen Special-Olympics-Winterspiele in den Diszipli-

stürzende Schneemasse			Nachwuchs der Vögel		Prüfer	sprechen		ober-schles. Witzfigur			Speise-fische		merk-würdig	Teil des Mittel-meers		orient. Wasser-pfeife		Drei-finger-faultier
Haupt-schlag-ader								Ver-stand						Fluss in Marokko				
Rand-verdickung						exakt		über-trieben						Gardine		japan. Meile		
			Wider-sacher		mit Vorliebe						Neigung		Gewinn					Zweck
erfolgreiches Lied		kehren						Hühner-vogel		Vorname der Garbo						Fluss durch Bihac		
					trop. Wirbel-sturm			Spirale					König im AT		Männer-kurz-name			
Nadelbaum des Südens	Flüssig-keits-maß	Getreide-blüten-stand		Rauchkraut						fest		sortieren						
Stadt an der Isar							See in Schott-land (Loch ...)		Teil des Gebiss-es									
				englisch: eins		Schlan-gen-art												
Ge-sangs-stück			unver-schlos-sen						Initialen von Heming-way				Hühner-produkt					
Schalen-frucht									Laub-baum									
Wein-stöcke										Ausuf								



Die Athleten hatten „Schnee satt“, es herrschten beste Bedingungen in der Skihalle Neuss. Fotos (2): Steinbrücker

nen Ski Alpin (auch als Unified-Bewerb) und Snowboard statt. „Während die Bayern gerade zitiern, ob sie ihre Wettbewerbe durchführen können, kann uns das hier nicht passieren“, sagte Nicolai Herrmann von Special Olympics NRW zur Begrüßung. „Wir sind froh, dass es zum zweiten Male klappt und wir dieses Jahr auch mehr Teilnehmer haben.“ WSV-Vizepräsident Gerald Altvater erklärte: „Uns alle verbindet hier die Leidenschaft, uns im Schnee zu bewegen, wo wir euch in diesem Winterparadies anfeuern werden.“ Die 45 Athleten (gegenüber 31 im letzten Jahr) mit geistiger Behinderung kamen unter anderem aus der Hans-Helmich-Schule Mettmann, der Helen-Keller-Schule Ratingen und der Wichernschule in Minden; als größte Gruppe war die Lebenshilfe-Sportabteilung mit zehn Athleten mit von der Partie. Bei Special-Olympics-Wettbewerben werden die Athleten durch Klassifizierungsläufe in leistungshomogene Gruppen eingeteilt, um allen eine Chance zu geben: Novice (Anfänger), Intermediate, Advance (Fortgeschrittene). Dies erklärte Marc Becker von Special Olympics NRW, der diese Wintersportveranstaltung zum zweiten Male organisierte. Vorangegangen war ein Eissporttag in der Eishalle Essen-West mit 30 Teilnehmern und einem Schlittschuh-Rennen mit 13 Athleten „just for fun“. „Der Eislaufaktionstag dient generell der Eisgewöhnung“, so Organisator Becker. An zwei weiteren Tagen standen auf dem Programm in Neuss das Schneeschuhlaufen und in Solingen Eisstockschießen. Becker wies darauf hin, dass viele Athleten auch

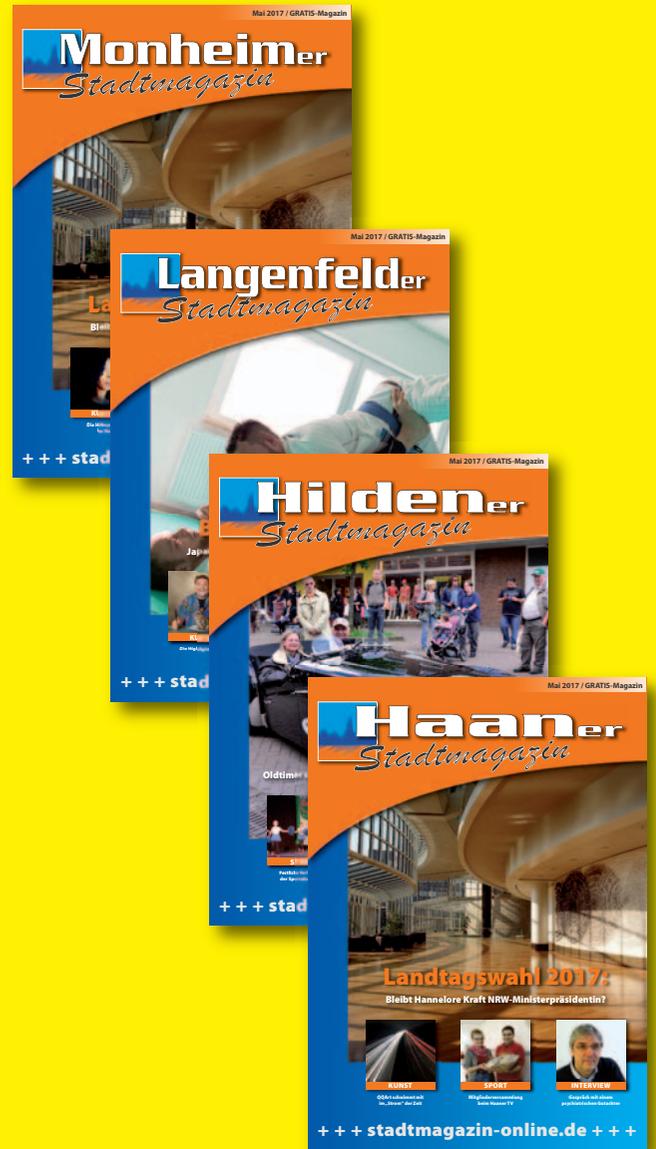
in Sommersportarten aktiv seien und warb gleichzeitig für die Special-Olympics-Landesspiele NRW vom 19. bis 23. Juni 2019 in Hamm. „Bis Ende Februar kann man sich noch anmelden“, sagte Becker. Die Lebenshilfe-Athleten des Kreises Mettmann aus Langenfeld, Monheim, Hilden, Ratingen und Velbert wurden begleitet von Dietmar Wiegel (Leiter der Lebenshilfe-Sportabteilung), Peter Roth (Coach Ski Alpin und Unified-Partner von Alexander Fleckenstein), Karin und Wolfgang Strohschein (Betreuer) sowie Petra Wiegel (Coach Snowboard). Leuchtende Gesichter sah man bei der Siegerehrung, vorgenommen vom 1. Vorsitzenden SO NRW, Gerhard Stiens, und WSV-Vizepräsident Gerald Altvater – unterstützt von den drei Mitgliedern des SO-Athletenrates: Stefanie Wiegel, Christian Pohler und Sophie Rensmann. „Die Athleten haben gesiegt, wir dürfen sie ehren“, betonte Stiens. „In NRW gab es keine Schneelawinen, aber einen erfolgreichen Tag.“ „Es sind alle heil runtergekommen, niemand ist verletzt“, freute sich Petra Wiegel, und Dietmar Wiegel ergänzte: „Alle hatten viel Spaß.“ / SO = Special Olympics ■

Kreisweites E-Jugend-Turnier

(FST/PM) Der Schlusspfiff des kreisweiten E-Jugend-Fußballturniers führte zu unterschiedlichen Reaktionen: auf der einen Seite Jubelszenen der jungen Kicker aus Ratingen, lange Gesichter der Monheimer auf der anderen Seite. Durch ein unglückliches Eigentor der Monheimer

gewann Ratingen 04/19 das Finale der diesjährigen Auflage des kreisweiten E-Jugend-Fußballturniers mit 1:0. Zum mittlerweile 13. Mal organisierte der Kreis Mettmann als Veranstalter gemeinsam mit dem Kreissportbund Mettmann, der SSVg 09/12 Heiligenhaus und dem Stadtsportverband Heiligenhaus das kreisweite Fußballturnier. In zwei Gruppen trafen die Teams aus den zehn kreisangehörigen Städten aufeinander. In spannenden Spielen zogen als Gruppensieger die Mannschaften aus Ratingen und Velbert in die Halbfinals ein. Als Gegner warteten die jeweiligen Gruppenzweiten aus Wülfrath und Monheim. Im ersten Halbfinale setzte sich Ratingen 04/19 gegen den 1. FC Wülfrath mit 1:0 durch. Das zweite Halbfinale gewann der 1.FC Monheim denkbar knapp gegen den SV Union Velbert im Siebenmeterschießen. In einem spannenden kleinen Finale konnte sich der SV Union Velbert mit 1:0 gegen den 1. FC Wülfrath durchsetzen und sich so über den dritten Platz freuen. Ein chancenreiche Finale entschied am Ende ein unglückliches Eigentor nach einer Ecke. Der Kreismeistertitel ging nach Ratingen, der zweite Platz nach Monheim. „Ein schönes Finale, bei dem die Raterer am Ende ein kleines bisschen mehr Glück hatten. Aber noch mehr freut mich, dass alle Teams mit viel Spaß am Start waren und sehr fair miteinander umgegangen sind“, resümierte der 1. Vorsitzende des Kreissportbundes Mettmann, Karl-Heinz Bruser. Den besten Torjäger des Turniers stellte mit Adreano Catalano (vier Tore) die Mannschaft des 1. FC Monheim. ■

Glänzende Aussichten ...



... für
anspruchsvolle
Werbe-
präsentationen

Anzeigen-Annahme unter

Telefon 02104 / 92 48 74

oder per E-Mail an

info@hildebrandt-verlag.de



Die NRW-Landräte sprachen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär über die Stärkung der Kultur im ländlichen Raum. Von links nach rechts: Landrat Dr. Ansgar Müller (Kreis Wesel), erster Vizepräsident des LKT NRW, Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär, Landrat Thomas Hendele (Kreis Mettmann), Präsident des LKT NRW, Dr. Martin Klein, Hauptgeschäftsführer des LKT NRW und Landrat Frank Beckehoff (Kreis Olpe). Foto: LKT NRW



Der neanderland STEIG lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Auch die zahlreichen vom neanderland STEIG abzweigenden Entdeckerschleifen führen zu spannenden Orten wie dem Steinbruch Schlupkothen mit seinen schroffen Felswänden und dem türkisfarbenen Grundwassersee. Foto: Kreis Mettmann

„neanderland cup“ geht in die fünfte Runde

(dh) Auf Initiative des Kreises Mettmann richten die Sportvereine in den kreisangehörigen Städten für alle Laufbegeisterten im neanderland in diesem Jahr nun schon zum fünften Mal den „neanderland cup“ aus. Die Laufserie besteht aus den traditionellen Läufen der Vereine, die am Ende zu einer Cup-Wertung zusammengefasst werden. Insgesamt neun Läufe stehen auf dem Programm. Wer mindestens fünf davon absolviert, läuft damit automatisch mit um den neanderland cup. Wer an mehr als fünf Läufen teilnimmt, kommt mit seinen fünf besten Platzierungen in die Cup-Wertung. Am Ende gibt es die verdiente Belohnung: Urkunden für alle Cup-Teilnehmer sowie Prämien für die jeweils drei bestplatzierten Frauen und Männer. Wer mitmachen möchte, kann schon bald die Laufschuhe schnüren, denn die dreiteilige Winterlaufserie der Hildener Allgemeinen Turnerschaft (27. Januar sowie 10. und 24. Februar) hat bereits begonnen. Am 17. März steht der von den Erkrather Vereinen organisierte Neanderlallauf auf dem Plan. Es folgen am 1. Mai der Mettmanner Bachlauf, am 30. Mai der Schweinelauf in Wülfrath, am 14. Juni der Gänseliesellauf in Monheim und am 28. Juni der Sparkassen-Mittsommernachtslauf in Langenfeld. Der Gänseliesellauf findet im Rahmen des zehnten und drei Tage langen Monheimer Stadtfestes statt. Nach den Som-

merferien bildet dann der Panoramaweglauf Heiligenhaus am 14. September den Abschluss der Serie. Eine gesonderte Anmeldung zum neanderland cup ist nicht erforderlich. Die Registrierung erfolgt vielmehr mit der ersten erfolgreichen Teilnahme an einem der neun Läufe. Informationen finden sich auf der Homepage des Kreises unter www.kreis-mettmann.de (Suchbegriff „neanderland cup“). Dort kann man sich auch jederzeit einen Überblick über die aktuellen Cup-Platzierungen verschaffen. ■

Kulturarbeit in den Kreisen stärken

(hs) Die NRW-Kreise sind wichtige kulturelle Förderer im ländlichen Raum. Daher hält es der Landkreistag NRW (LKT NRW) für wichtig, dass das Land den Blick für das kulturelle Geschehen außerhalb der Metropolen schärft und Förderprogramme stärker auf den ländlichen Raum ausrichtet. Die jüngsten Initiativen des Kulturministeriums NRW gehen nach Einschätzung des LKT NRW in die richtige Richtung. „Wir sind nicht nur Träger eigener kultureller Einrichtungen und Institutionen, sondern übernehmen eine wichtige kulturpolitische Ausgleichs- und Ergänzungsfunktion im kreisangehörigen Raum“, sagte der Präsident des Landkreistags NRW, Landrat Thomas Hendele (Kreis Mettmann) bei einer intensiven Diskussionsrunde mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wis-

senschaft des Landes NRW, Klaus Kaiser, anlässlich der Klausurtagung der NRW-Landräte im Hochsauerlandkreis. Mit der Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit gehören Vernetzung von Ressourcen, Steuerung und Evaluation zu den kulturellen Aufgaben der Kreise. Gerade im ländlichen Raum sind Kultur- und Bildungsangebote von enormer Bedeutung. Sie schaffen Möglichkeiten der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts und sind auch bedeutsam bei der Entscheidung für einen Wohn- und Arbeitsort. „Die Förderung kultureller Infrastruktur in NRW darf sich nicht auf Großstädte mit ihren Theatern und Opernhäusern konzentrieren“, sprach sich Hendele für den Erhalt der kulturellen Vielfalt im kreisangehörigen Raum in NRW aus und begrüßte die Einbeziehung der Kreise als Zuwendungsempfänger in das neue Förderprogramm des Landes „Dritte Orte“. Ziel ist der Erhalt und die Schaffung von Räumen, um Kulturschaffenden und Bürgern außerhalb der Metropolen diverse Möglichkeiten zur Entfaltung zu geben. „Mit dem Förderprogramm ‘Dritte Orte’ kann bestehende kulturelle Infrastruktur gesichert und erweitert werden“, unterstrich Hendele. Aber auch andere Förderprogramme der Landesregierung sollten die ländlichen Strukturen stärker berücksichtigen. Das gilt etwa beim Programm „Regionale Kulturpolitik“: „Hier ist es in Zukunft notwendig, den hohen kommunalen Eigenanteil von 50 Prozent zu senken, um auch finanzschwachen

Kommunen eine Teilhabe zu ermöglichen.“ Hendele hob hervor: „Nicht zuletzt bei der Erstellung des neuen Kulturförderplans des Landes sollten die kulturellen Einrichtungen außerhalb der Metropolen einen höheren Stellenwert bekommen und die besondere Bedeutung von Musikschulen, Bibliotheken und Volkshochschulen für das kulturelle Geschehen neben dem großen Engagement der Bürger im kreisangehörigen Raum stärker anerkannt werden. Dass sich die Landesregierung insofern auf den Weg gemacht hat, begrüßen wir sehr!“ ■

Hunde regelmäßig impfen lassen

(dh) Bei einem in einem Waldgebiet in Heiligenhaus gefundenen toten Fuchs ist Staupe nachgewiesen worden. Das Veterinäramt des Kreises mahnt deshalb alle Hundebesitzer zur Vorsicht. Die hochansteckende Krankheit verläuft bei vielen Tieren, insbesondere bei Hunden häufig tödlich. Sie tritt auch bei anderen Fleischfressern wie Waschbären, Mardern oder Wölfen auf. Die Übertragung erfolgt durch Speichel, Kot, Urin, Nasen- und Augensekret infizierter Tiere. Für den Menschen ist das Virus ungefährlich, und Staupe-Erkrankungen bei Tieren sind nicht meldepflichtig. „Umso wichtiger ist es, vorzusorgen und den eigenen Hund durch Impfung gegen diese Krankheit zu schützen. Wenn sich ein ungeschützter Hund infiziert hat, gibt es keine wirksamen Behandlungsmetho-

den“, weiß Amtstierarzt Dr. Paul Hagelschuer. Die Symptome der Krankheit können sehr unterschiedlich sein, von Husten und Atemnot über Erbrechen und Durchfall bis hin zu Lähmungserscheinungen. Die Staupe-Impfung ist eine Standardimpfung bei Hunden. Hagelschuer: „Wer sein Tier regelmäßig impfen lässt, schützt es und wirkt auch damit der Verbreitung des Virus entgegen.“ ■

Freizeit-Angebote im neanderland

(th) Eislaufen, durch den Winterwald wandern und danach im Schwimmbad aufwärmen: Das neanderland überrascht auch in den kalten Monaten mit zahlreichen Angeboten im Bereich Sport und Action. Von der Indoor-Kletterwand über eine ausgedehnte Tour entlang des neanderland STEIGs bis hin zur wohligen Entspannung im Spa finden hier Jung und Alt Gelegenheit, sich auszutoben und die frostigen Tage zu genießen. In der Eissporthalle Ratingen geht es flink auf Kufen um die Kurven. Ebenfalls actionreich wird es im Kletter- und Boulderzentrum Bergstation in Hilden. Rund 3000 Quadratmeter Fläche und 20 Meter hohe Wände versprechen vertikales Abenteuer. Ruhiger geht es beim Indoor-Golf in Langenfeld zu. Hier kann mittels Golfsimulator bei jedem Wetter der perfekte Abschlag geübt werden. Auch die mit Raureif und Schnee überdeckte Natur hat viel zu bieten. Der neanderland STEIG lädt zu ausge-



Von links nach rechts: Kreis-Ordnungsdezernent Nils Hanheide, Dr. Arne Köster, Notärztin Dr. Gabriele Soxhlet, Leitstellendisponent und NEF-Fahrer Robert Neumann.

Foto: Kreis Mettmann



„NMsee“ soll in Kooperation mit dem Neanderthal Museum in Mettmann untersuchen, wie mithilfe einer neuartigen Smartphone-App, taktilen Exponaten und einer neuen, barrierefreien Infrastruktur für Sehbehinderte, aber auch alle anderen Besucher ein ungewöhnlicher neuer Zugang zu Archäologie und Urgeschichte geschaffen werden kann. Foto: Kreis Mettmann

dehnten Spaziergängen ein. Besonders sehenswert ist die Etappe „Von der Düsseldorf zur Pflgerstätte“, die vom Ursprung der Düffel über das Schloss Hardenberg bis zum Mariendom in Neviges führt. Stärkung finden Wanderer im Nostalgie-Café „Bergischer Hof“ mit leckerer Kuchenauswahl. Auch die zahlreichen vom neanderland STEIG abzweigenden Entdeckerschleifen führen zu spannenden Orten wie dem Steinbruch Schlupkoth mit seinen schroffen Felswänden und dem türkisfarbenen Grundwassersee. Aktiv werden und gleichzeitig mehr über die Menschheitsgeschichte lernen können Familien, Freizeitgruppen und Schulklassen im Neanderthal Museum. Der Workshop „Auf der Jagd“ führt in den praktischen Umgang mit Speer und Speerschleuder ein. Ist danach ein wenig Entspannung angesagt, finden Besucher im Mona Mare in Monheim am Rhein neben sechs verschiedenen Wasserbecken auch eine große Saunalandschaft. Das Parkbad Velbert bietet in den Wintermonaten mit dem beheizten Außenbereich unter freiem Himmel ein besonderes Highlight. Wer sich besonders verwöhnen will, verbringt ein paar Stunden im Vabali Spa bei Hilden. ■

Rettungsdienst verstärkt

(dh) Der Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Mettmann sieht eine Vielzahl von zusätzlichen Maßnahmen vor, um die Reaktionszeiten des Rettungsdienst-

stes zu verbessern. Vieles davon wurde bereits umgesetzt, wie beispielsweise die Indienststellung weiterer Rettungswagen an unterschiedlichen Standorten im Kreis. Mit Jahresbeginn wurde nun auch das im Bedarfsplan als zusätzliches Rettungsmittel vorgesehene weitere Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) für den Tagesdienst (montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr) in Dienst genommen. Es ist das nunmehr sechste Fahrzeug im Kreis Mettmann, welches mit einem Notarzt und einem Notfallsanitäter besetzt ist und jeweils parallel zu einem Rettungswagen zu medizinischen Notfällen ausrückt. Stationiert ist es zentral im Kreisgebiet in Mettmann, zunächst in der provisorischen neuen Rettungswache Auf dem Hüls, ab 2021 dann am Standort des Leitstellenneubaus an der Willettstraße. Landrat Thomas Hendele übergab das Fahrzeug am Dienstag, den 22. Januar, seiner Bestimmung. Das neue NEF wird grundsätzlich kreisweit eingesetzt, das heißt, neben Einsätzen im unmittelbaren Umkreis zum Standort wird es immer dann zu Einsätzen gerufen, wenn in einem Notarzbereich das eigentliche NEF parallel bereits anderweitig gebunden ist. Die Notärzte werden durch das Evangelische Krankenhaus Mettmann gestellt. Durch die langjährige notärztliche Besetzung des originären Mettmanner NEF ist das EVK Mettmann bereits ein bewährter Partner des Kreises in der Notfallversorgung. „Der Betriebsstart hat reibungslos funktioniert. Und schon in den ersten Tagen haben die Ein-

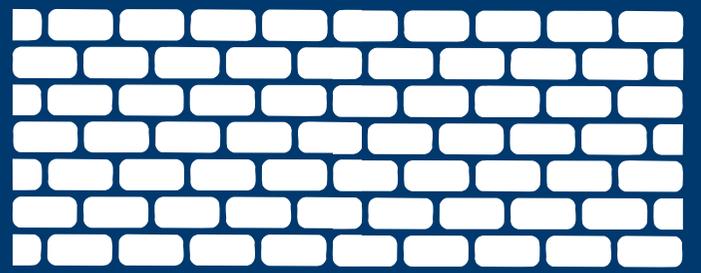
satzzahlen den dringenden Bedarf für den zusätzlichen Notarzt bestätigt“, berichtet Dr. Arne Köster, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst. Neu ist auch, dass die Notfallsanitäter, die das Fahrzeug fahren, aus dem Pool der Leitstellen-Disponenten kommen, also den Mitarbeitern, die eigentlich primär den Notruf über die Rufnummer 112 annehmen. „Die Vernetzung der Leitstelle mit den Kräften im Rettungsdienst, den Notärzten und den Feuerwehren ist uns sehr wichtig“, sagt Michael Peters, Leiter der Leitstelle. Von den zusätzlichen praktischen Einsatzerfahrungen seiner Mitarbeiter hofft er sich eine positive Wirkung auf die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Einsatzkräften und damit auch auf die eigentliche Tätigkeit in der Kreisleitstelle. Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Ein geändertes Meldeverhalten der Bürger trägt dazu ebenso bei wie der steigende Altersdurchschnitt der Bevölkerung. Bisher waren im Kreis fünf Notarzteinsatzfahrzeuge mit Standorten in Hilden, Langenfeld, Mettmann, Ratingen und Velbert zur Versorgung des gesamten Kreisgebietes rund um die Uhr im Einsatz. Zunehmend häufiger kam es aber vor, dass das zuständige Fahrzeug bei Einsätzen bereits gebunden war und andere Notärzte mit längeren Anfahrtswegen aus dem Kreisgebiet oder aus den Nachbarstädten angefordert werden mussten. Zwar ist die sogenannte überörtliche Unter-

stützung Tagesroutine und wird auch weiterhin eine wichtige Bedeutung haben. Aber in letzter Zeit nahm die Notwendigkeit der überörtlichen Unterstützung überhand. Allein im Jahr 2017 wurde über 1200-mal ein NEF von Nachbarstädten in das Kreisgebiet gerufen. Diese Entwicklung zeichnete sich schon vor Jahren ab, daher hatte der Kreis in den Jahren 2014/2015 ein Fachgutachten in Auftrag gegeben, auf dessen Grundlage der Bedarfsplan für den Rettungsdienst novelliert und im Frühjahr 2017 im Einvernehmen mit den Krankenkassen vom Kreistag verabschiedet wurde. ■

App für Sehbehinderte

(dh) Der Blinden- und Sehbehindertenverband Nordrhein hat zum Jahresbeginn ein neues Forschungsprojekt gestartet: „NMsee“ soll in Kooperation mit dem Neanderthal Museum in Mettmann untersuchen, wie mithilfe einer neuartigen Smartphone-App, taktilen Exponaten und einer neuen, barrierefreien Infrastruktur für Sehbehinderte, aber auch alle anderen Besucher ein ungewöhnlicher neuer Zugang zu Archäologie und Urgeschichte geschaffen werden kann. Ermöglicht werden Forschung, App und neue Infrastruktur durch großzügige Zuwendungen der Stiftung Wohlfahrtspflege, der NRW-Stiftung, des Landschaftsverbandes Rheinland und der Kämpgen-Stiftung. Das Besondere an dem Kooperations-Projekt „NMsee“: Neben der Nutzung von taktilen und

auditiven Inhalten sollen die Informationen aus der Dauerausstellung im Neanderthal über ein besonderes App Game „erspielbar“ gemacht werden. Das Game, welches in mehreren Testphasen zusammen mit blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen entwickelt wird, wird per Screenreader-Software zu bedienen und für alle Gäste – unabhängig von ihrem Sehvermögen – nutzbar sein. Inhalt des Spiels ist selbstverständlich der Neanderthaler, an dessen Seite die Besucher Exponate anfassen und erforschen und so mehr über die Steinzeit erfahren. Die Sensoren moderner Smartphones bieten in Kombination mit taktilen Orientierungshilfen, tastbaren Schildern, Texten und Plänen eine sichere Orientierung innerhalb des Museumsgebäudes. Auch die neue Infrastruktur wird mit blinden und sehbehinderten Testpersonen auf ihre Nutzerfreundlichkeit geprüft. So soll bis zum Ende des Forschungsprojekts im Jahr 2021 ein inklusiver Rundgang geschaffen werden, der auf Basis der besonderen Wahrnehmung von nicht- oder eingeschränkt sehenden Menschen eine neue Art von Museumsbesuch für alle Besucher des Neanderthals ermöglicht. Ein erster spielbarer Prototyp sowie die bauliche Umsetzung der neuen Infrastruktur sind für die zweite Jahreshälfte geplant. Personen, die Verein und Museum bei der Evaluierung des Spiels unterstützen wollen, können sich gerne bei der Projektleitung anmelden. Kontakt: Anna Riethus, anna.riethus@bsv-nordrhein.de. ■



Achtung: Starkregen

Der Klimawandel zeigt immer deutlicher seine Schattenseiten: Die Gefahren von Unwetter und Sturm nehmen auch in unseren Regionen drastisch zu. Wie Sie Ihre Immobilie besser vor Schäden durch Starkregen schützen können, hat LBS-Immobilienexpertin Claudia Amelingmeyer in sieben Punkten zusammengefasst.

1. Menschen, die neu bauen, sollten schon bei der Auswahl des Bauplatzes daran denken, Hanglagen oder deutliche Vertiefungen im Gelände zu meiden. Die Gestaltung des Geländes sollte so vorgenommen werden, dass möglichst wenig Wasser nahe an das Gebäude herkommen kann. Feste Barrieren, Mauern oder Wälle können zusätzlichen Schutz bieten. Bauherren können das Haus von vornherein höher setzen.

2. Keller- und Außenwände müssen vor allem im Sockelbereich wasserdicht abgeschirmt sein. Tieferliegende Fenster und Türen sollten druckwasserdichten Standards genügen. Bei den Zu- und Ableitungen für Strom, Gas und Telefon sowie Sanitär und Heizung ist auf solides Abdichten durch den Installateur zu achten.

3. Jeder Immobilienbesitzer sollte ausreichend Fläche zum Versickern des Wassers vorhalten. Sogenannte Retentionsmulden



Lokale Starkregeneignisse wie hier in Köln nehmen in jüngster Zeit zu.

Foto: obs/LBS West

senken das Risiko einer Überschwemmung ebenso wie wasserdurchlässige Befestigungen von Auffahrten und Wegen.

4. Unterirdische Speicher und Sammelbehälter können überschüssiges Wasser gezielt aufnehmen und entweder zeitverzögert an das Erdreich abgeben oder für eine spätere Nutzung vorhalten.

5. Wasser, das sich in Abwasserleitungen von Waschmaschinen, Toiletten, Duschen oder aus Kellerabläufen zurückstaut, kann erhebliche Schäden im gesamten Gebäude verursachen. Mit dem Einbau von Klappen in den Rohr-

leitungen können sich Immobilienbesitzer effektiv vor dieser Gefahr schützen.

6. Bei Starkregen zeigen sich Hauseingänge, Kellertreppen und Lichtschächte häufig als besonders anfällig für das Eindringen von Wasser. Hier helfen vorgelagerte Stufen oder Schwellen, leichte Aufkantungungen oder barrierearme Bodenschwellen.

7. Für Sturmschäden kommt, je nach Schaden, die Wohngebäude- oder die Hausratversicherung auf. Bei Schäden durch Starkregen ist darüber hinaus eine Elementarschutz-Zusatzversicherung notwendig – entweder als Baustein in der Wohngebäude- oder in der Hausratversicherung. ■

Drei Monate Baukindergeld

47 741 Familien in Deutschland haben in den ersten drei Monaten seit Programmstart das Baukindergeld beantragt. Das Baukindergeld ist eine Förderung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, um den Erwerb von selbstgenutz-

tet ist. Es senkt die individuelle Finanzierungsbelastung und ermöglicht vielen Familien den Schritt in das Wohneigentum. Auch als Absicherung im Alter.“ Dr. Ingrid Hengster, Vorstandsmitglied der KfW Bankengruppe: „Die ungebrochen hohe Nachfrage nach dem Baukindergeld zeigt, dass das Zuschussprogramm von den Familien in Deutschland gut angenommen wird und den Nerv der Zeit trifft. Es freut uns sehr, dass bereits fast 48 000 Familien in Deutschland mithilfe des Baukindergeldes in die eigenen vier Wände ziehen konnten. Wir haben die Antragstellung zügig ermöglicht, damit das Programm 2018 starten konnte“. Bereits in der ersten Woche nach Produktstart waren bei der KfW mehr als 9500 Anträge eingegangen. Durchschnittlich werden jede Woche knapp 3000 neue Anträge gestellt. Insgesamt sind es 82 865 Kinder, die mithilfe des Baukindergelds ein neues Zuhause bekommen haben. Die meisten Familien, die einen Antrag gestellt haben, haben ein oder zwei Kinder. Pro Jahr erhält eine Familie 1200 Euro je Kind. Das Baukindergeld wird zehn Jahre lang gezahlt, sodass Familien mit einem Kind insgesamt 12 000 Euro, Familien mit zwei Kindern 24 000 Euro usw. erhalten. Die Zielgruppe sind Familien, die zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 31. Dezember 2020 ihren Kaufvertrag unter-

Treffen Sie die richtige Entscheidung,

...heizen Sie mit Pellets !

Metzger
Heizung & Solar

Infos unter: 02129 32956 oder www.metzger-heizung-solar.de



Meisterbetrieb seit über 35 Jahren

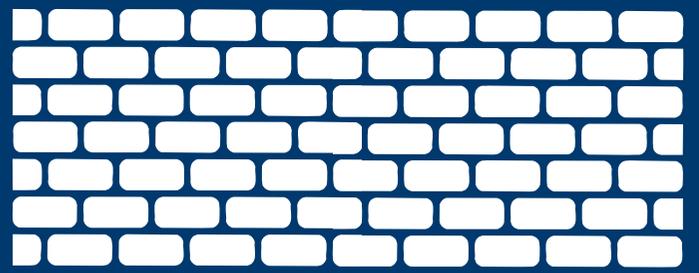


SCHWAGER

Bedachungen · Fassaden · Wärme-Isolierungen

Bürozeiten: Mo. bis Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr

Kirchstraße 32 · 42781 Haan
Telefon (0 21 29) 5 25 85 · Telefax 5 82 35
E-Mail: schwagerbedachung@t-online.de



Mit einer Mauerwerksinjektion gehören feuchte Wände und Schimmelbildung der Vergangenheit an.
Foto: epr/BKM.Mannesmann

zeichnet beziehungsweise die Baugenehmigung erhalten haben. Die Anträge bei der KfW können – spätestens drei Monate nach Einzug in die geförderte Immobilie – einfach online über das KfW-Zuschussportal gestellt werden. ■

Mauerwerksinjektion beseitigt Feuchtigkeit an Wänden von innen

Wer ein Eigenheim besitzt, kann sich glücklich schätzen, muss aber von Zeit zu Zeit auch kleinere und größere Reparaturarbeiten durchführen, damit das Wohnglück ungetrübt bleibt. Der Wasserhahn in der Küche

tröpft, die Ecke im Flur hat beim letzten Möbelrücken eine Macke abbekommen und auch der Gartenzaun hat schon bessere Tage gesehen. Ärgerlich, zugegeben – aber all das ist besser, als feststellen zu müssen, dass im Keller feuchte Wände und Schimmelpilze vor sich hin gedeihen. Egal ob steigendem Grundwasser oder einer mangelhaften Abdichtung geschuldet – wenn die Wand mit Schimmelausblühungen und porösen Stellen aufwartet, deuten die Zeichen auf ein undichtes Mauerwerk hin. Jetzt ist nicht nur schnelles Handeln, sondern vor allem auch das richtige Sanierungsverfahren gefordert. Denn neben verminderten Wärmedämmwerten und dem

damit einhergehenden erhöhten Energieverbrauch können auch das Mauerwerk und die eigene Gesundheit dauerhaft Schaden nehmen. Sperrputze und Dichtschlämme begradigen zwar das optische Erscheinungsbild, packen das Übel aber nicht bei der Wurzel – hinter dem Putz modert das Mauerwerk weiter vor sich hin. Alternativ wird gerne auf eine Erneuerung der Außenabdichtung zurückgegriffen: Ein kostspieliges und vor allem chaotisches Unterfangen, denn dafür muss der Keller ringsum freigelegt werden, was oftmals mit einer Zerstörung von Terrasse, Wegen und Beeten einhergeht. Der Geheimtipp? Bei einem neuen System werden die horizontalen und vertikalen Abdichtungen ganz ohne Schmutzbildung direkt von innen in das Mauerwerk injiziert. Die darin enthaltenen wasserundurchlässigen, atmungsaktiven Materialien errichten eine bauphysikalisch wirksame Sperre im Mauerwerk und verhindern so, dass Feuchtigkeit von unten oder den Seiten eindringen kann. Nach dem selbsttätigen

SHK Scheibelhut
Meisterbetrieb in Haan/Gruiten
Mobil 0152 - 53 93 36 14

KLIMA
HEIZUNG
SANITÄR

Rosenweg 6 · 42781 Haan-Gruiten · Tel.: 02104/172249
eMail: info@shk-scheibelhut.de

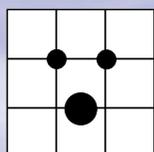
Abtrocknen muss dann nur noch ein Sanierputz aufgetragen werden und die ehemals unansehnlichen Wände erstrahlen in neuem Glanz. Wer also nassen Kellern den Kampf ansagen und Feuchtigkeit dauerhaft aussperren möchte, hat mit der speziellen Injektion einen zuverlässigen Partner an der Seite. (pb) ■

Elektronischer Wachhund schlägt Einbrecher in die Flucht

Ein bellender Hund hilft, Einbrecher in die Flucht zu schlagen. Die Alternative zum echten Schäferhund: ein elektronischer Wachhund. Dieser Wachhund schützt vor ungebetenen Gästen und vertreibt sie durch täuschend echt klingendes Hundegebell. In der dunklen Jahreszeit nimmt die Zahl der Einbrüche

zu. Besonders an Feiertagen und wenn viele Menschen verreisen, schlagen Einbrecher gerne zu. Was schützt das Zuhause am besten – eine Alarmanlage oder ein großer Wachhund? Aus Kostengründen kommt oft keine der beiden Optionen in Frage. Die alternative Lösung: ein elektronischer Wachhund. Das Gerät wird einfach im Innenraum neben einer zu überwachenden Tür platziert, zum Beispiel der Haus-, Terrassen- oder Kellertür. Ein in den Wachhund integrierter Sensor erkennt Bewegungen außerhalb der Wohnung – auch durch die Wand. Über den 17cm großen Lautsprecher wird sofort lautes Hundegebell ausgelöst, wenn sich jemand der Tür nähert. Alternativ ist auch ein Gong- oder Sirenton einstellbar. Durch das laute und authentische Hundegebell werden Einbrecher abge-

Fliesenlegerbetrieb Silvio Göbel



- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten
- Badsanierung
- Reparaturarbeiten
- Silikonarbeiten

auch zu Festpreisen

Steinstraße 40 · 42781 Haan · Telefon 02129/37 92 37
www.fliesenlegerbetrieb-goebel.de · E-mail: fliesenleger.goebel@t-online.de

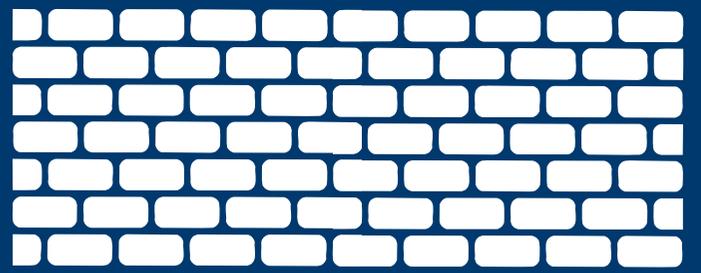
Halten, wenn es drauf ankommt!
GAYKO SafeGA® und Carsten Lichtlein.

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

GAYKO
BESSERE FENSTER UND TÜREN

Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstraße 61
40764 Langenfeld
Tel.: 02173 / 855137
E-Mail: info@ic-hm.de
Internet: www.ic-hm.de



Mit einer App kann jeder sich Zählerstände direkt am Zähler speichern und analysieren.

Foto: www.co2online.de - Phil Dera

schreckt, bevor sie in die Wohnung eindringen. So schützt der elektronische Wachhund das Zuhause, wenn die Bewohner unterwegs sind. Auch bei Anwesenheit der Bewohner warnt er diese, wenn sich ein ungebetener Gast dem Haus nähert. Für zusätzliche Sicherheit kann ein Alarm durch Drücken der Paniktaste an der Fernbedienung ausgelöst werden. Der elektronische Wachhund ist sehr einfach über die mitgelieferte Fernbedienung zu bedienen und scharf zu schalten. Lautstärke und Empfindlichkeit können individuell am Gerät eingestellt wer-

den. Optional kann der elektronische Wachhund durch zusätzliche Funkmelder, zum Beispiel Öffnungsmelder, erweitert werden. Das Ergebnis: Werden die Funkmelder durch Öffnen eines Fensters ausgelöst, wird dies sofort durch lautes Hundebellen quittiert, bevor jemand in die Wohnung ein. (pb) ■

Energieverbrauch senken

Mieter und Hauseigentümer sollten regelmäßig ihre Zählerstände ablesen. Darauf weist die gemeinnützige Beratungsgesell-

schaft co2online im Rahmen der vom Bundesumweltministerium beauftragten Kampagne „Mein Klimaschutz“ hin. So lassen sich vor allem bei Preiserhöhungen unnötige Kosten vermeiden. Außerdem fällt es dadurch leichter, den Energieverbrauch und die CO2-Emissionen zu senken. Falls höhere Preise zum Beispiel für Strom oder Erdgas angekündigt wurden, ist der aktuelle Zählerstand dem Versorger mitzuteilen. Ansonsten wird der Verbrauch geschätzt. Bei Strom kann ein zu hoch geschätzter Zählerstand einen durchschnittlichen Haushalt rund fünf bis

Freuen Sie sich auf unsere kompetente Beratung!



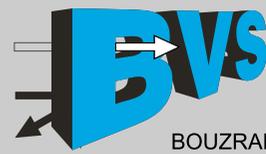
KüchenTreff Mansfeld

Bahnhofstraße 26 · 42781 Haan
Telefon (0 21 29) 3 48 96 15
info@kuechentreff-mansfeld.de



zehn Euro kosten. Wer seine Zählerstände regelmäßig abliest, kann seinen Energieverbrauch und seine CO2-Emissionen einfacher senken. Denn so ist das Sparpotenzial genauer zu ermitteln. Am größten ist es in der Regel beim Heizen. Für eine 70-Quadratmeter-Wohnung mit Erdgas-Zentralheizung sind laut aktuellem Heizspiegel im Schnitt 790 Euro zu zahlen. Im günstigsten Fall sind es dagegen 270 Euro weniger. Durch das regelmäßige Ablesen und Auswerten von Zählerständen fallen außerdem Änderungen schneller auf. So können Mieter

und Eigentümer überraschende Nachzahlungen vermeiden und defekte Geräte erkennen. Experten empfehlen, die Zähler mindestens einmal pro Monat abzu-lesen. Für das Auswerten von Zählerständen und Rechnungen gibt es praktische und kostenlose Werkzeuge. Mit der App EnergieCheck (iOS und Android) zum Beispiel lassen sich Zählerstände direkt am Zähler speichern und analysieren. Je häufiger Zählerstände eingetragen werden, desto besser. Auf Wunsch erinnert die App ans Ablesen. Mehr als 73 000 Mal wurde der EnergieCheck installiert. (pb) ■



BOUZRARA
Verschluss- und Sicherheitstechnik



Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopf-Beschlägen, besonders für Aluminiemelemente, verdeckt liegend, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

- Wartung • Instandsetzung • Produktentwicklung
- Reparatur & Dichtungs austausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen

Besuchen Sie uns an unserem Messestand auf der Bau- & Wohnräume 2019.

Hansastraße 9b · 40764 Langenfeld
Telefon 0 21 73 / 85 46 21 · service@bvs-technik.de
Besuchen Sie uns auch unter: www.bvs-technik.de

schöner Leben & mehr

BAU- & WOHNTRÄUME

Die größte BAUMESSE in der Region!

INSPIRATIONEN FÜR IHR ZUHAUSE!

EINTRITT FREI!

23.+24. Febr.
Sa. 10-17 Uhr + So. 11-17 Uhr
Langenfeld Stadthalle

Bauen · Kaufen · Wohnen · Finanzieren · Sicherheit · Modernisieren · Energiesparen